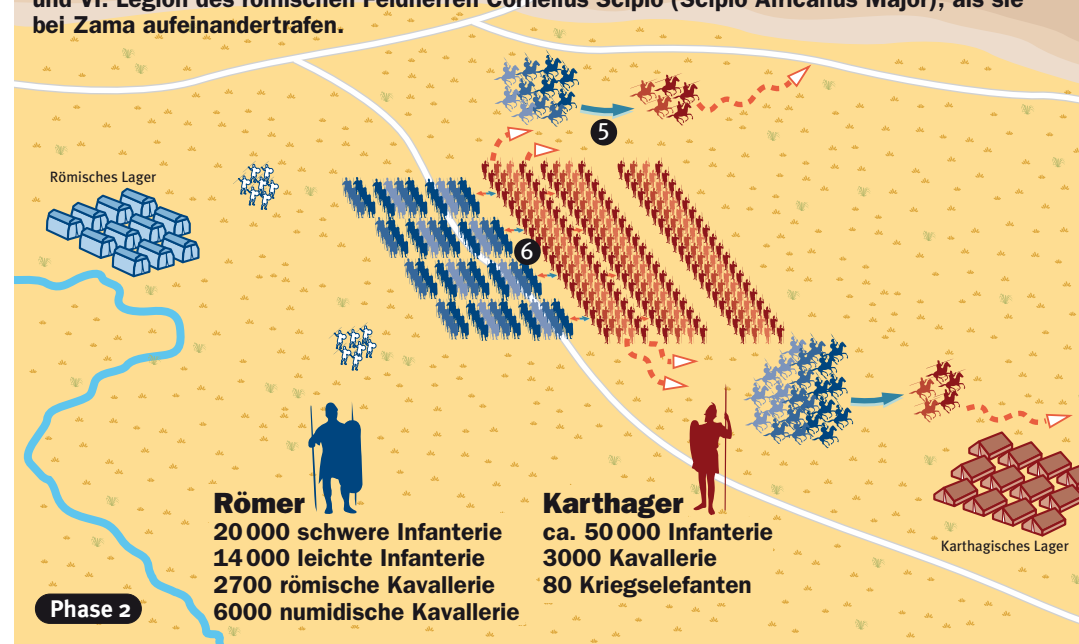
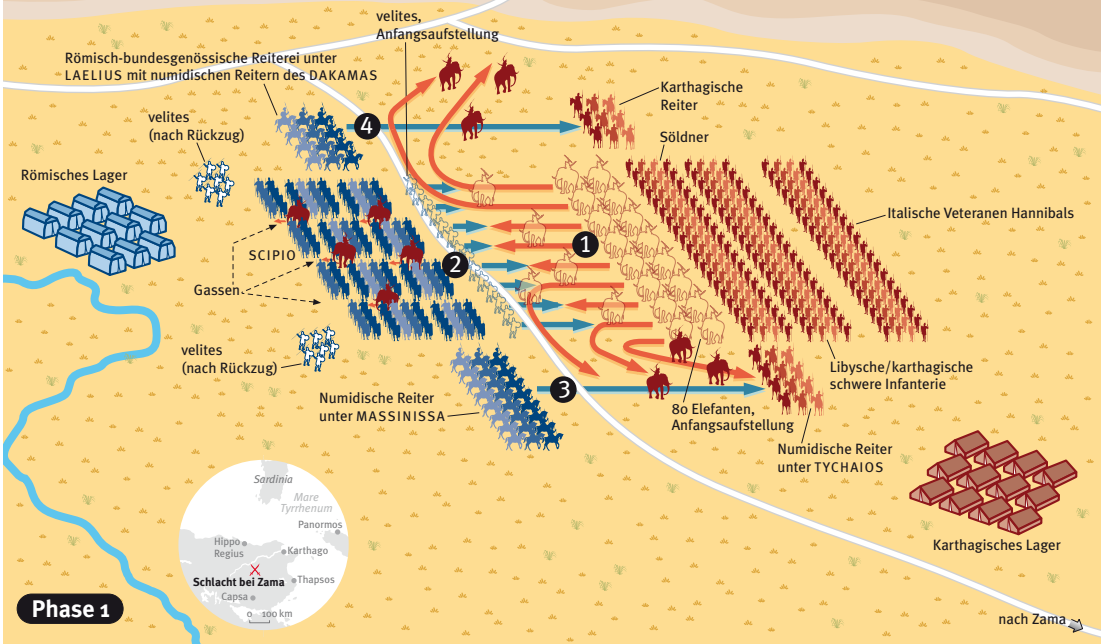


Schlacht bei Zama 202 v. Chr.

Die Schlacht von Zama fand im Jahr 202 v. Chr. statt und war die größte Schlacht in Nordafrika während des Zweiten Punischen Kriegs. Der Karthager Hannibal kämpfte gegen die V. und VI. Legion des römischen Feldherren Cornelius Scipio (Scipio Africanus Major), als sie bei Zama aufeinandertrafen.



1 Zu Beginn der Schlacht lässt Hannibal erwartungsgemäß seine gewaltige Anzahl von achtzig Kriegselefanten, die er vor der eigenen Infanterie platziert hat, auf die römisch-numidische Schlachtreihe zustürmen

2 Plangemäß treten die *velites* den heranstürmenden Elefanten entgegen und schaffen es durch ihre Wurfspeer-Attacks im Zusammenspiel mit den von überall erklingenden Hörnern und Trompeten, dass einige der Tiere kehrtschlagen und sich dabei

insbesondere gegen den linken karthagischen Flügel wenden. Die übrigen Elefanten werden entweder schadlos durch die extra zu diesem Zweck gebildeten Gassen zwischen den einzelnen Manipeln der römischen Formation geleitet oder von den Wurfgeschossen der Reiter des Laelius und Dakamas zur Abkehr ins offene Gelände gezwungen.

3 Besonders Massinissa profitiert von den nicht wenigen nunmehr in Panik auf den linken karthagischen Flügel zustürmenden Elefanten und erkennt

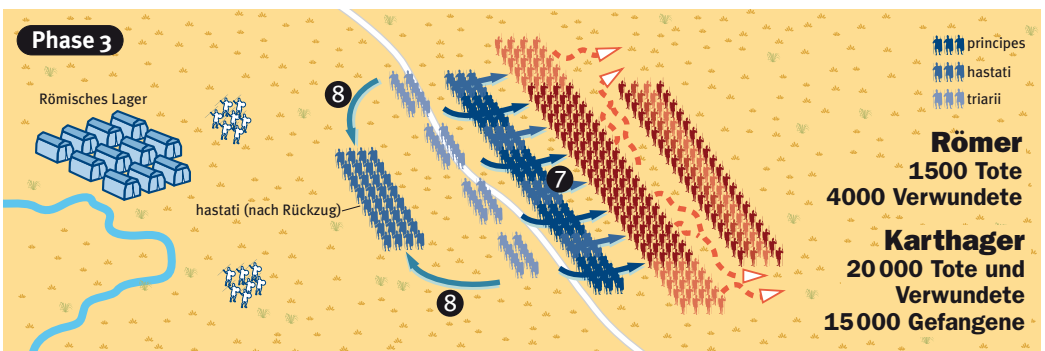
sogleich die sich ihm bietende Gelegenheit, zum Angriff auf die sich inzwischen in Unordnung befindlichen numidischen Reiter des Tychaios überzugehen.

4 Auch Laelius und Dakamas gehen umgehend, nachdem sie die letzten auf ihren Flügel zusteuern den Elefanten in das offene Gelände abgewehrt haben, zum Angriff auf die ihnen gegenüberstehende karthagische Reiterei über.

5 Erwartungsgemäß können die Reiter auf beiden hannibalischen Flügeln den Attacken ihrer zahlenmäßig und ausbildungstechnisch überlegenen Angreifer nicht lange standhalten und wenden sich zur Flucht. Massinissas numidische Reiter sowie Laelius und Dakamas auf dem gegenüberliegenden Flügel nehmen daraufhin umgehend die Verfolgung auf.

6 Im Zentrum treffen inzwischen die Söldner des ersten römischen Treffens auf die *hastati* des vorderen karthagischen Treffens auf die *hastati* des ersten römischen Treffens. Nachdem der Kampf hier anfangs zunächst zugunsten der Söldner verläuft, können sich die kampferprobteren *hastati* mit der Zeit einen immer deutlicheren Vorteil erkämpfen, bis sie die stetig zurückweichenden Söldner zur Flucht auf die Flügel zwingen, da das zweite karthagische Treffen ihnen die Aufnahme verweigert.

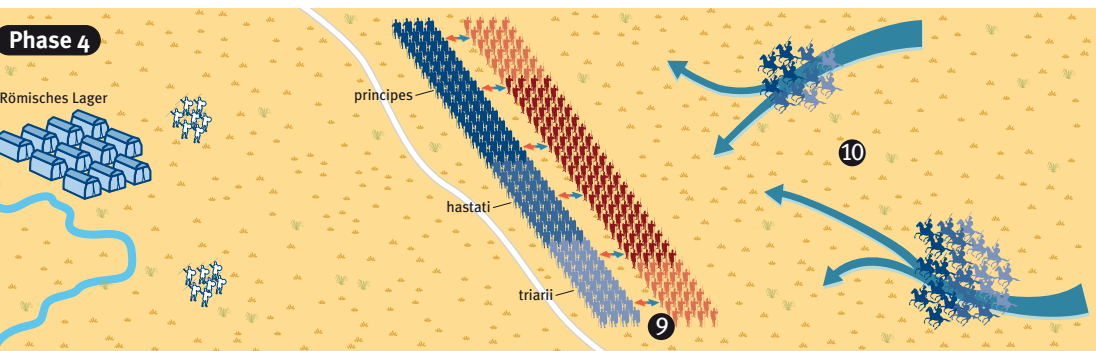
Text 1 bis 10: © Gunnar Manz 12 Schlachten (z.B. Baecula, Cannae, Drepana, Eknormos, Große Felder, Ilipia, Metaurus, Ticinus, Trasimenischer See, Trebia, Tunis, Zama) entstanden zu dem Buch: Gunnar Manz; Roms Aufstieg zur Weltmacht – Das Zeitalter der Punischen Kriege (Springer Verlag)



7 In diesem Moment greifen die *principes* in das Kampfgeschehen mit ein. Sie rücken in die erste Schlachtreihe vor und attackieren zusammen mit den *hastati* die Karthager und Libyer des zweiten karthagischen Treffens sowie die sich auf dessen Flügeln gesammelten Söldner des ursprünglich

ersten Treffens. Einer solch geballten Angriffswucht haben die Karthager, Libyer und Söldner nichts entgegengesetzt und fliehen entweder direkt oder entlang der Reihen des dritten karthagischen Treffens auf die Flügel, nachdem letzteres ihnen mit eingeleiteten Lanzen die Aufnahme verweigert.

8 Sobald Scipio bemerkt, dass seine *hastati* bei der Verfolgung der Fliehenden ihre Ordnung aufgegeben haben, lässt er diese durch Trompetensignale zum Rückzug hinter die eigene Schlachtreihe auffordern.



9 Um für den Kampf gegen Hannibals verbliebenes letztes Treffen, das die Reste der Karthager, Libyer und Söldner auf den Flügeln verstärken, möglichst optimal gerüstet zu sein, formiert Scipio sein Heer nun ebenfalls zu einer einzigen Schlachtreihe um. Dabei bilden die *hastati* das Zentrum, während die *principes* und *triarii* auf den Flügeln Position beziehen. Als beide Feldherren erneut das Zeichen zum Angriff geben, sind die beiden

Schlachtreihen in etwa gleich stark und keine der beiden Seiten kann sich einen unmittelbaren Vorteil erkämpfen.

10 Erst die Rückkehr der römisch-numidischen Reiterei unter Laelius und Dakamas sowie der numidischen Reiter Massinissas entscheidet die Schlacht zugunsten der Römer: So fliehen beim Anblick der herannahenden feindlichen Reiterei

zunächst die verbliebenen Reste der ersten beiden hannibalischen Treffen auf den Flügeln, bevor dann auch unter den italischen Veteranen Hannibals – gleichermaßen von vorne durch die römischen Legionäre wie im Rücken durch die römisch-numidischen Reiter bedrängt – der Auflösungsprozess rasch um sich greift. Dabei gelingt allerdings nur wenigen – darunter Hannibal – die Flucht vom Schlachtfeld.